

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 16.

Basel, 17. April

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Jenny Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Engländer im Sudan. (Fortsetzung.) — Kraft, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen: Militärische Briefe: III. Ueber Artillerie. — Eidgenossenschaft: Kontrollbestand des eidgen. Heeres. Militärpferde. Ueber die Kadettenkorps. Luzern: Die Offiziere der 8. Infanteriebrigade. Tessin: Ein Kriegsgesicht. — Ausland: Deutschland: General der Infanterie von Sittler. Oesterreich: Die Uniform der Pensionisten. Frankreich: Landesbefestigung. Von der Fremdenlegion. Manöver. — Verschiedenes: Signalübungen.

Die Engländer im Sudan.

Von Spiridon Gopčević.

(Fortsetzung.)

7. Ausrüstung der Nilexpedition.

Dem Drucke der öffentlichen Meinung nachgebend, entschloß sich die englische Regierung zur gewaltsamen „Rettung“ Gordons eine Expedition auszurüsten.

Vor Allem mußte man sich darüber klar sein, ob sich die Operationslinie Suakim-Berber-Chartum, oder das Nilthal zum Anmarsch empfehle. Erstere hatte unzweifelhaft den Vorzug, sechs Mal kürzer zu sein als der Nilweg, und schlug daher auch General Stephenson, der Oberkommandant der englischen Truppen in Egypten, jenen Weg vor. Dem widersetzte sich jedoch Wolseley, der entschieden für den Nilweg eintrat, und da es ihm gelang, die Regierung für sich zu gewinnen, übertrug man ihm den Oberbefehl und entschied sich für die Wahl des Nilweges.

Ob diese Wahl gerechtfertigt war, läßt sich ohne persönliche Anschauung beider Wege schwer entscheiden. Beide haben für sich gewichtige Gründe. Hicks Pascha hat die Strecke Suakim-Berber mit 8000 Mann in 16 Tagen zurückgelegt, somit scheint es sicher, daß klimatische und natürliche Hindernisse einer ebenso starken englischen Armee keine unübersteiglichen Schwierigkeiten bereitet hätten. Dagegen ist jedoch zu erwägen, daß jetzt einerseits Berber sich in den Händen des Feindes befand und daß andererseits Osman Digma die Gegend um Suakim unsicher machte. Beide Umstände sind jedoch nicht zu überschätzen. Berber ist keine Festung, welche europäischer Feldartillerie widerstehen konnte; Beweis dessen die Einnahme der Stadt durch einige Hundert Mann von Gordons Truppen. Osman Digma aber ist wenig

gefährlich. Vor seinen Niederlagen bei El Teb und Tamanieb hatte er bloß 5000 Mann und seither war seine Streitmacht gewiß eher gesunken als angewachsen. Mit den 11,000 Mann, welche man zur Expedition verfügbar machen konnte, war es leicht, sich während des Marsches Osman Digma vom Leibe zu halten, falls er die Kühnheit haben sollte, anzugreifen. Was Hicks Pascha mit 8000 Mann gelungen war, konnte wohl auch Wolseley mit 11,000 Mann gelingen, besonders wenn man bedenkt, welche unbegrenzte Hilfsquellen ihm durch die englische Regierung zur Verfügung standen.

In einem Versuche, die Wahl der Nil-Wasserstraße zu rechtfertigen, las ich auch den Einwand, man hätte auf dem Weg Suakim-Berber Brückenequipagen zur zweimaligen Flußüberschreitung benötigt.*) Dies ist jedoch ein Irrthum. Der Karte nach scheint allerdings das rechte Nilufer dem Marsche nach Chartum günstiger zu sein als das linke, doch bedürfte es keiner Brückenequipage, da man zum Passiren des Atbara und des Nil die Gordon'schen Dampfer benützen konnte.**) Der Marsch Suakim-Berber-Chartum war also keineswegs so unmöglich, wie die Vertheidiger Wolseley'schen Feldherrngenies behaupten und auch Gordon selbst sprach sich in einem seiner Briefe dafür aus.

Freilich war für die Nilstraße der Umstand verlockend, daß die Armee beständig an einem wasserreichen Flusse und in fruchtbarer, bewohnter Gegend blieb und mittelst Fahrzeugen sowohl den Marsch erleichterte als auch mit Katro in steter Verbindung blieb.

*) Der Transport einer Brückenequipage durch die Wüste, um damit den Nilstrom zu überschreiten, fällt wohl außer Betracht.
Die Redaktion.

***) Die Existenz der Armee von der rechtzeitigen Ankunft der Gordon'schen Dampfer abhängig zu machen, dürfte mehr als gewagt erscheinen.
Die Redaktion.